

Liebe Freundinnen und Freunde des ZAWiW,

Ich hoffe, Sie sind alle gut ins neue Jahrtausend gekommen. Eigentlich war die runde Jahreswende doch gar nicht so viel anders als die unrunder, oder? Nun, vielleicht gab sie doch mehr als üblich Anlass zu Rückbesinnungen einerseits und Überlegungen für die Zukunft andererseits. Vorstand und Geschäftsstelle des ZAWiW jedenfalls beschlossen, im runden Jahr 2000 die Thematik beider Akademien ganz auf die Erörterung unserer Zukunft auszurichten. Dabei wollen wir gar nicht die grossen Zeiträume ins Auge fassen, schon gar nicht tausend Jahre, nicht einmal hundert; es sind die Prognosen für den Zeitraum der nächsten zehn Jahre, die uns interessieren. Für die "Frühjahrsakademie" haben wir die Entwicklung der Medizin zum Thema gewählt, im Herbst planen wir, Informatik und Medien in den Mittelpunkt zu stellen.

"Medizin wohin?" hat sich uns aus mehreren Gründen als Thema für unsere erste Akademie im neuen Jahrtausend angeboten. Erstens ist die zukünftige Finanzierung unserer medizinischen Versorgung ein politisch aktuelles Thema. Zweitens ist die Medizin Hauptschwerpunkt unserer Universität, somit konnten wir auf viele Experten aus eigenen Reihen zurückgreifen. Und drittens ist die medizinische Betreuung ein Thema, das für jeden Menschen mit zunehmendem Alter immer wichtiger wird. Die enorme Beliebtheit unserer im vergangenen Jahr in Zusammenarbeit mit dem Geriatrischen Zentrum Ulm/Alb-Donau abgehaltenen Reihe "Gesundheitsfragen im Alter" zeugte wieder einmal davon.

Die Eröffnung der "Frühjahrsakademie 2000" nimmt unser Rektor, Prof. Dr. Hans Wolff, vor, danach überbringt der wiedergewählte Oberbürgermeister Ivo Gönner die Grüße der Stadt Ulm und Sie hören kurze einführende Worte von Vorstand und Geschäftsführung des ZAWiW.

Den ersten Vortrag unserer Reihe hält Prof. Dr. Guido Adler, Inhaber eines der drei Lehrstühle für Innere Medizin an unserer Universität und derzeit stellvertretender Direktor des Universitätsklinikums. Sein Vortrag über "Das machbare Leben" wird sicher der "medizinischste" unserer Reihe sein, denn er beschreibt die Fortschritte der Medizin, die bereits gemachten und die zu erwartenden, die die finanziellen, ethischen und juristischen Probleme erzeugen, die wir an den folgenden vier Tagen behandeln wollen.

Am Dienstag beginnen wir mit den finanziellen Problemen, die die moderne Krankenversorgung mit sich bringt. Wer könnte diese besser erklären als der geschäftsführende Direktor eines großen Klinikums? Herr Albert Schira, Kaufmännischer Vorstand der Verwaltung des Universitätsklinikums Ulm, muss sich mit den finanziellen Implikationen der Gesundheitsreform 2000 täglich auseinandersetzen; und er wird uns u.a. erklären, was die "Deckelung" eines Gesundheitsbudgets für uns Sterbliche bewirkt, wenn wir ins Krankenhaus müssen.

"Euthanasie" – das ist ein in Deutschland verpönte Wort, und nicht nur das Wort ist verpönt, auch die reflektierende Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten der Sterbehilfe wird bei uns noch weitgehend verdrängt. Wir wollen dieses in der Zukunft eminent wichtig werdende ethische Problem anpacken und haben zu Vortrag und Diskussion am Mittwoch einen Spezialisten von auswärts eingeladen, Herrn Prof. Dr. Dietrich von Engelhardt, Direktor des Instituts für Medizin- und Wissenschaftsgeschichte der Universität Lübeck.

Der Donnerstagvormittag wird juristischen Fragen gewidmet. "Brauchen wir zum Schutze der Patienten einen juristischen Leitfadens, der uns durch den immer komplizierter werdenden rechtlichen Dschungel des Gesundheitswesens führt?" Dieser Frage nimmt sich Herr Dr. jur. Hans-Dieter Lippert aus der Abteilung Rechtsmedizin an. Er beschäftigt sich seit langem mit Medizinrecht und ist vielen von Ihnen bereits als Leiter verschiedener ZAWiW-Arbeitsgemeinschaften bekannt.

Am Freitagmorgen sollen dann die Fäden wieder zusammenlaufen in einer Podiumsdiskussion. Dabei werden Sie noch einmal ganz neue Gesichter sehen, denn für die Erörterung des "Kosten/Nutzen-Faktors Älterer Mensch" haben wir lauter namhafte Experten von auswärts eingeladen, einen Vertreter der Versicherungsnehmer und Patienten, einen Juristen, einen Arzt, den Geschäftsführer einer Krankenkasse und einen Vertreter des Sozialministeriums in Stuttgart. Unter der Leitung des Prodekanen der Medizinischen Fakultät, Prof. Dr. Uwe Brückner, werden sie alle erwartungsgemäss viel über den Kostenfaktor Älterer Mensch zu berichten wissen. Wer aber vertritt in dieser Runde den Nutzenfaktor Älterer Mensch? Dabei, liebe Freundinnen und Freunde des ZAWiW, setzen wir auf Sie! Bekanntlich sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an unseren Akademien besonders diskussionsfreudig.

Wie immer gilt mein erster Dank der Leiterin der Geschäftsstelle, Frau AOR Carmen Stadelhofer, und ihrem Stellvertreter, Herrn Dipl. Biol. Erwin Hutterer, für den gewaltigen Ideen- und Arbeitseinsatz, mit dem sie das Ulmer ZAWiW zu einer Institution machen, die aus dem Ulmer Geistesleben nicht mehr wegzudenken ist. Sodann danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZAWiW, allen Referentinnen und Referenten sowie allen Hilfskräften, den ständigen, wie auch den speziell für die Vorbereitung dieser Akademie eingestellten. Abschliessend danke ich für ihre Mitarbeit meinen Mitgliedern im Vorstand, namentlich dem neu in unseren Kreis gewählten Herrn Prof. Dr. Michael Weber vom Lehrstuhl Verteilte Systeme, der zu Beginn des Wintersemesters 1999/2000 die Nachfolge von Prof. Dr. Pechhold angetreten hat. Eine besonders schwierige Entscheidung, die er in seinem neuen Amt gleich mittragen musste, war die Erhöhung der Akademiewochengebühr auf DM 95.--. Um diese Zahl hat der Vorstand schwer gerungen. Ich hoffe, dass Sie mit mir der Meinung sind, dass unser Kosten/Nutzen-Quotient auch nach der Erhöhung immer noch unglaublich günstig ist

Wir zählen weiterhin auf Sie, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, für ein gutes Gelingen unserer "Frühjahrsakademie"!

Prof. Dr. Reinhardt Rüdel

Sprecher des ZAWiW-Vorstandes

